

51-jähriger stirbt auf der Unfallstelle

Tödlicher Unfall nach Überholmanöver

ARDON | Bei einem Verkehrsunfall ist gestern ein Mann tödlich verletzt worden. Das Todesopfer verlor bei einem Überholmanöver die Kontrolle über sein Fahrzeug. Die Autobahn zwischen Riddes und Conthey war mehr als fünf Stunden gesperrt.

Der Unfall ereignete sich laut der Walliser Kantonspolizei gegen 8.45 Uhr auf der Autobahn A9, kurz vor dem Rastplatz Ardon. Ein Chauffeur fuhr mit seinem Lieferwagen auf der Autobahn A9 von Martinach in Richtung Sitten. Kurz vor dem Rastplatz setzte er zum Überholen eines Lastwagens an. Auf der Überholspur verlor der

Chauffeur aus derzeit noch ungeklärten Gründen die Herrschaft über sein Fahrzeug. Der Lieferwagen kippte in der Folge auf die Seite. Der Fahrer starb noch auf der Unfallstelle.

Beim Unfallopfer handelt es sich um einen 51-jährigen Mann mit Wohnsitz im Mittelwallis. Die Autobahn musste bis 14.15 Uhr auf dem Abschnitt zwischen Riddes und Conthey gesperrt werden. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung zur Klärung des Unfallhergangs eingeleitet. Im Auftrag der Staatsanwaltschaft werden all jene Personen, welche Hinweise zum Unfallhergang machen können, gebeten, sich unter der Nummer 0273265656 bei der Kantonspolizei zu melden. **wb**



Das Unfallfahrzeug. Der Chauffeur verstarb noch auf der Unfallstelle.

FOTO KANTONSPOLIZEI WALLIS

ALTER AKTIV

Pilates Care – Einsteiger (Datumsänderung)

Ein gezieltes Ganzkörpertraining für eine starke Mitte, einen gesunden Rücken und eine bessere Körperhaltung. **Datum:** Mittwoch, 4. September 2019. **Zeit und Ort:** 10.30 bis 11.30 Uhr im «Englischgruss – leben im Alter», Bewegungsraum. **Lektionen:** 10-mal. **Leitung und Auskunfts:** Barbara Burchard. **Anmeldung:** Sekretariat der Pro Senectute Visp.

Pilates Care (Datumsänderung)

Ein gezieltes Ganzkörpertraining für eine starke Mitte, einen gesunden Rücken und eine bessere Körperhaltung. **Datum:** Mittwoch, 4. September 2019. **Zeit und Ort:** 9.20 bis 10.20 Uhr im «Englischgruss – leben im Alter», Bewegungsraum. **Lektionen:** 12-mal. **Leitung und Auskunfts:** Barbara Burchard. **Anmeldung:** Sekretariat der Pro Senectute Visp.

Evolène-Martemo-Trogne-St-Martin (Sommerprogramm)

Datum: Donnerstag, 22. August 2019. **Wanderung:** Evolène-Martemo-Masseré-Eison-Trogne-St-Martin. **Marschzeit:** 10,2 km / 4 Stunden. **Auf-/Abstieg:** 580 m / 540 m. **Schwierigkeitsgrad:** *** / tiefster Punkt 1369 m, höchster Punkt 1792 m. **Verpflegung:** aus dem Rucksack / in St-Martin haben wir genügend Zeit, gemeinsam einzukehren. **Besammlungen:** 7.50 Uhr Bahnhof Visp. **Hinfahrt:** 8.06 Uhr ab Visp / Gleis 6; 8.40 Uhr ab Sion / Bus 381; 9.15 Uhr Evolène an. **Rückfahrt:** 15.45 Uhr ab

St-Martin / Bus 386; 17.15 Uhr Visp an. **Leitung:** Hubert und Edith Seitz. **Billette:** Gruppenbillett ab Visp. **Auskunfts über die Durchführung:** Der Telefonbeantworter der Pro Senectute gibt am Vorabend Auskunft über die Durchführung der Wanderung.

Glacier Paradise (Sommerprogramm)

Datum: Freitag, 16. August 2019. **Route:** von Trockener Steg zum Schwarzsee. **Wanderung:** Mit der Bahn nach Trockener Steg-Schwarzsee-Route Theodulgletschersee-Furggsee-Hirli-Schwarzsee. **Marschzeit:** 7 km / 2 1/2 Stunden. **Auf-/Abstieg:** 210 m / 550 m. **Schwierigkeitsgrad:** ** **Verpflegung:** aus dem Rucksack. **Besammlungen:** 8.14 Uhr Bahnhof Zermatt. **Hinfahrt:** 7.08 Uhr ab Visp. **Rückfahrt:** Auf Wunsch gibt es noch eine Fahrt aufs Klein Matterhorn. **Billette:** muss jeder selber lösen. **Anmeldung:** bis 13. August 2019 beim Sekretariat der Pro Senectute Visp. **Durchführung:** Der Telefonbeantworter von Pro Senectute gibt am Vortag Auskunft über die Durchführung der Wanderung. **Leitung:** Franz Götzenberger.

Tanz auf dem La-Poste-Platz

Datum: Samstag, 31. August 2019. **Zeit und Ort:** 11.00 bis 17.00 Uhr, La-Poste-Platz, Visp. **Programm:** Tanz und Musik mit den Sterntalern – Kantinenbetrieb. **Wir suchen noch tanzbegeisterte Frauen und Männer, die sich als Tanztaxi zur Verfügung stellen. Bitte melden Sie sich beim Sekretariat der Pro Senectute Visp.**

Klassik-Festival | Zu einem «auswärtigen» Konzert von «Musikdorf Ernen»

Nun auch «Grächen Musikdorf»!



Ein «Hauch Ernen». Ihn brachten nach Grächen, von links: Nadja Reich (Cello), Chiara Enderle Samatanga (Cello), Paolo Giacometti (Klavier), Mathilde Milwidsky (Violine), Mark Holloway (Viola) und Rosanne Philippens (Violine).

FOTO WB

GRÄCHEN | Am vergangenen Sonntag fand in der Pfarrkirche ein Konzert eines Ensembles von «Musikdorf Ernen» mit Werken von Saint-Saëns, Debussy und Mozart statt.

Wenn man das diesjährige Grächner Heft «Kultursommer 2019» zur Hand nimmt, so fällt die bedeutende Zahl von Musikanlässen auf: eine «Chorwoche», eine «Alphornwoche», eine «Jodelwoche», eine «Kammermusikwoche», eine «Volksmusikwoche», «Music & Fun for Kids», ein Bundesfeierkonzert. Klassische Höhepunkte erlebte das interessierte Publikum auch in Konzerten des «Duo Mélange» und eines Ensembles von «Musikdorf Ernen». Grächens grosses Sommer-Musikprogramm lädt ein – dies im Hinblick auf «Musikdorf Ernen» –, von einem «Musikdorf Grächen» zu sprechen. An diesen kulturellen «Dorf-zu-Dorf-Parallelismus» erinnerte denn in einer sympathischen Einführung in das hier zu besprechende Konzert auch der «Erner» Pianist Paolo Giacometti. Er vermittelte dann mit weiteren, in Ernen auftretenden Instrumentalisten dem «Musikdorf Grächen» in einer faszinierenden Auf-führung schöne Impulse.

Zwei bedeutende Franzosen

Gemeint sind hier die beiden Meister Camille Saint-Saëns – er vertreten mit einem Klaviertrio, opus 18 in F-Dur – und Claude Debussy, von dem Paolo Giacometti mehrere Einzelwerke solistisch am Flügel auf-

führte. In Saint-Saëns' Klaviertrio spielte er zusammen mit Mathilde Milwidsky (Violine) und Chiara Enderle Samatanga (Cello). Diese Instrumentalistinnen glänzten in diesem viersätzigen Werk beide durch Virtuosität, einen wunderbaren Ton und vollkommene Zusammenarbeit mit dem Klavier. Diesem hatte Saint-Saëns eine besonders reichhaltige Aufgabe gestellt. Gerade im zweiten Satz Andante trug das Klavier sehr schöne und sangliche, von den Streichern dann übernommene Kantilenen voll Grazie, Gefühl und Geist vor. Das Scherzo-Presto mit seinen Pizzicati in den Streichern und seiner lockeren Spritzigkeit führte zu einem abschliessenden, kräftige Akzente zeigenden zweiten Andante. Man hätte all dies von einem Sinfonien, Opern, Orgel-, Chor- und Orchesterwerke komponierenden Musiker des ausgehenden 19. Jahrhunderts, dem «Fin de siècle», nicht erwartet. Nun, hohe Erwartungen setzte man auch in den Meister des französischen musikalischen Impressionismus, Claude Debussy. Von ihm erklangen unter den Händen von Paolo Giacometti Stücke wie «Die verschlungene Kathedrale» (La cathédrale engloutie), Lesure-Verzeichnis 110, «Minnesänger» (Minstrels), L 117, und «Die fröhliche Insel», L 106. Auf dem nun durch Oliver Zanella frisch gestimmten tüchtigen Flügel in der Kirche erlebte man Herrn Giacometti als Pianisten mit hoher handwerklicher Souveränität und in bezwingender Interpretationskunst. Er war auch hier, nicht nur im erwähnten Klavier-

trio, ein intellektuell und emotional intensiver Gestalter auf höchstem, bewundernswertem Niveau.

Und Mozart

Das Konzert abschliessend, spielten Pianist Giacometti und die «Erner» Fachleute Rosanne Philippens (Violine), Mark Holloway (Bratsche) und Nadja Reich (Cello) Mozarts Klavierquartett Nr. 2, Es-Dur, Köchelverzeichnis 493. Im Gegensatz zu den Kaskaden und virtuosen Läufen in Debussys erwähnten Stücken war in diesem Mozart-Werk ein klarer und perlender Anschlag zu vernehmen, wie ihn die Musikrezeption heute zumeist bei Mozart-Werken verlangt. Auch diesbezüglich brillierte Herr Giacometti. In diesem Klavierquartett, das Mozart kurz nach der Aufführung seiner Oper «Die Hochzeit des Figaro» (Le nozze di Figaro) 1786 in sein «Verzeichnüss aller meiner Werke» eintrug, glänzten natürlich auch die Streicher. Auch bei ihnen wirkte nichts beiläufig. Ihr Spiel zeigte neben hochkarätiger Spieltechnik Vitalität, Eleganz und grosse Musikalität – dies vor allem auch im rätselvollen Mittelsatz As-Dur, einem ergreifenden Larghetto. Auch hier hatte das Klavier sehr viel zu sagen. Kurz: Es wurde wahr, was eine Zeitung um 1800 von diesem Klavierquartett schrieb: «Hier geht der Geist des Künstlers in seltener, fremdartiger Weise einher, gross und erhaben wie eine Erscheinung aus einer anderen Welt.» So war es – auch im «Musikdorf Grächen»! **ag.**

WORT UND ANTWORT

Alles geht vor die Hunde!

«Fürchte dich nicht, du kleine Herde!», sagt Jesus im Evangelium, das wir an diesem Sonntag in den Gottesdiensten hören werden. Es ist ein Wort, das Trost spendet, gerade heute, in einer Zeit, in der den Kirchen und ihren Gläubigen ein sehr kalter Wind um die Ohren bläst. Die Gründe für diesen Wind sind vielfältig, teils sind sie hausgemacht, teils vielleicht irgendwie im Trend der Zeit.

«Fürchte dich nicht, du kleine Herde!» Das ist Jesu Botschaft: Wir sollen wachsam sein, ganz klar, hellwach! Gefahren, Schwierigkeiten, Risiken und Nebenwirkungen nicht nur bei Medikamenten deutlich in den Blick nehmen, nichts beschönigen und nichts wegdiskutieren,

aber nie und nimmer uns von Ängsten und Sorgen lähmen lassen.

Wer sich von Sorgen überwältigen lässt, hat alles, nur kein Vertrauen mehr. Und wer nicht mehr vertraut, der hat auch keinen Glauben. Wer glaubt, dass alles verloren ist, dass die Kirchen untergehen, der Glaube verdunstet, hat den Glauben an Jesus Christus schon längst verloren! Es stimmt schon: Wir geben in mancherlei Hinsicht kein gutes Bild ab, vieles läuft schief und widerspricht dem Geist Gottes. Aber das ist kein Grund, sich durch Sorgen und Ängste lähmen zu lassen und den Bettel hinzuschmeissen. Denn davon dürfen wir felsenfest überzeugt sein: Dieser Jesus Christus ist auch heute

noch am Werk, und er wird alles auch zu einem guten Ende führen. Das hat er uns versprochen, und ihm dürfen wir glauben und unser Vertrauen schenken, auch in Zeiten, in denen wir meinen, alles gehe vor die Hunde. «Wer glaubt, ist nie allein!», hat Papst Benedikt XVI. einmal gesagt. Man kann diesen Satz erweitern: «Wer glaubt, ist nie allein, und wer in Gott verankert ist, hat festen Boden unter den Füßen, selbst dann, wenn alles ins Wanken gerät!» Dann braucht er sich nicht zu fürchten, auch dann nicht, wenn die Herde immer kleiner und der Wind immer kälter wird!



Paul Martone